

RUDOLFINUM

J A H R B U C H

DES LANDESMUSEUMS FÜR KÄRNTEN

2 0 2 2

S O N D E R D R U C K

LAND  KÄRNTEN

FÖRDERVEREIN RUDOLFINUM
FREUNDE DES LANDESMUSEUMS KÄRNTEN



Eigentümer, Verleger und Herausgeber: Landesmuseum Kärnten
Direktor HR Prof. Dr. Wolfgang Muchitsch
Liberogasse 6
A-9020 Klagenfurt am Wörthersee
Tel.: +43.(0)50.536-30599
E-Mail: direktion@kaernten.museum
www.kaernten.museum

Redaktion: Ute Brinckmann-Blaha, Wolfgang Muchitsch

Lektorat: Ute Brinckmann-Blaha

Für Form und Inhalt der Beiträge sind die Verfasser verantwortlich.

Layout & Satz: denk:werk, Hans Repnig, A-9071 Köttmannsdorf

Druck: Ferdinand Berger & Söhne GmbH, Wiener Straße 80, 3580 Horn



APOLLON QUANTUM
TIBI ABUSO PLIBER

75 Jahre Ausgrabungen am Magdalensberg. Zum Status quo der Außenstelle Archäologischer Park Magdalensberg im Jahr 2022¹

HEIMO DOLENZ

Luftbild Archäologischer Park Magdalensberg (Aufn. CRobotics) und der Jüngling vom Magdalensberg (Aufn. km)



Unserem kurzen Rundgang durch den archäologischen Park darf ich einige Eckdaten zu dieser Außenstelle des kärnten.museum voranstellen.

Der Helenenberg ist durch den Fund der bronzenen Jünglingsstatue im Jahre 1502 als Antikenfundort bekannt. Systematische Ausgrabungen seitens des Landes Kärnten fanden erstmals im Jahr 1948 in Kooperation mit dem Österreichischen Archäologischen Institut unter Leitung von Rudolf Egger, Camillo Praschniker und Hermann Vetters statt.

Bereits in den ersten beiden Grabungskampagnen war der historische Stellenwert der Grabungsstelle erkannt worden, an deren hervorragender Bedeutung für die mitteleuropäische Archäologie sich bis heute nichts geändert hat. Diese erste Einschätzung führte bereits im Herbst des Jahres 1949 zum Erlass des britischen Hochkommissärs Sir Alexander Galloway, der die „dauerhafte Einrichtung einer keltisch-römischen Ausgrabungs- und Forschungsstelle auf dem Magdalensberg“ genehmigte. Durch den Staatsvertrag 1955 ist die Außenstelle am Magdalensberg demnach im Verfassungsrang der Republik Österreich legitimiert.

In den Jahren 1950–1955 erfolgt die verkehrstechnische Erschließung des Magdalensberges durch den Bau der Landesstraße. Die römischen Ruinen sind bereits seit 1951 durch die Haager Kulturgüterschutzkonvention in Kriegsfällen geschützt und der betreffende Landesgrund seit 1962 nach Denkmalrecht unter Schutz gestellt². Die römische Stadt am Magdalensberg gilt als fünfthöchstes kulturelles Erbe der Republik und ex aequo mit Hallstadt als bedeutendstes archäologisches Erbe auf österreichischem Staatsgebiet.

In der Ära von Landeshauptmann Leopold Wagner wurde durch den Bau des Grabungshauses aus diesem kulturpolitischem Vorzeigeprojekt der

Österreichischen wie auch Kärntner Nachkriegsgeschichte eine internationale wissenschaftliche und museale Institution mit 40.000 Besucher:innen im Jahr und das Österreichische Schulschiff der römischen Archäologie. Rund 800 Studierende aus dem In- und Ausland erhielten hier bis 2011 ihre archäologische Feldausbildung.

Die Ausgrabungen auf dem Magdalensberg – vermarktet als Pompeji der Alpen – waren Ziel zahlreicher Staatsbesuche.

Trotz Ausgliederung des Landesmuseums für Kärnten ist der archäologische Park Magdalensberg bis 2008 durch einen gesonderten Ansatz im Landesbudget dotiert worden. Aus diesem Ansatz wurden auch die archäologischen Parks Teurnia und am Hemmaberg ausgebaut. Die Außenstelle betreut zudem das zwischen 2004 und 2011 restaurierte Amphitheater von Virunum.

Die über 70 Jahre dauernden systematischen Forschungen und der, in finanziell angestregten Zeiten durch das Land getragene, Ausbau zum archäologischen Park haben folgende historische Ergebnisse erzielt:

1. Die Freilegung eines italischen Forums, eines caesarisch-augusteischen Handels- und Börsenstützpunktes Roms im norischen Königreich.
2. Das hauptstädtische Verwaltungszentrum Roms in Noricum – mit anderen Worten die erste mediterrane Stadt im Ostalpenraum mit dem norisch-römischen Zentralheiligtum im monumental ausgebauten Gipfelareal sowie einer Basilika mit Tribunal als ältestem Rechtsdenkmal auf Österreichischem Staatsgebiet.
3. Eine kaiserliche Goldbarrengießerei als Alleinstellungskriterium im gesamten römischen Weltreich.

Aufgrund der kurzen Besiedlungszeit von nur 100 Jahren (zirka 50 v. Chr.–50. n. Chr.) und der nie

Besucherzahlen Archäologischer Park Magdalensberg

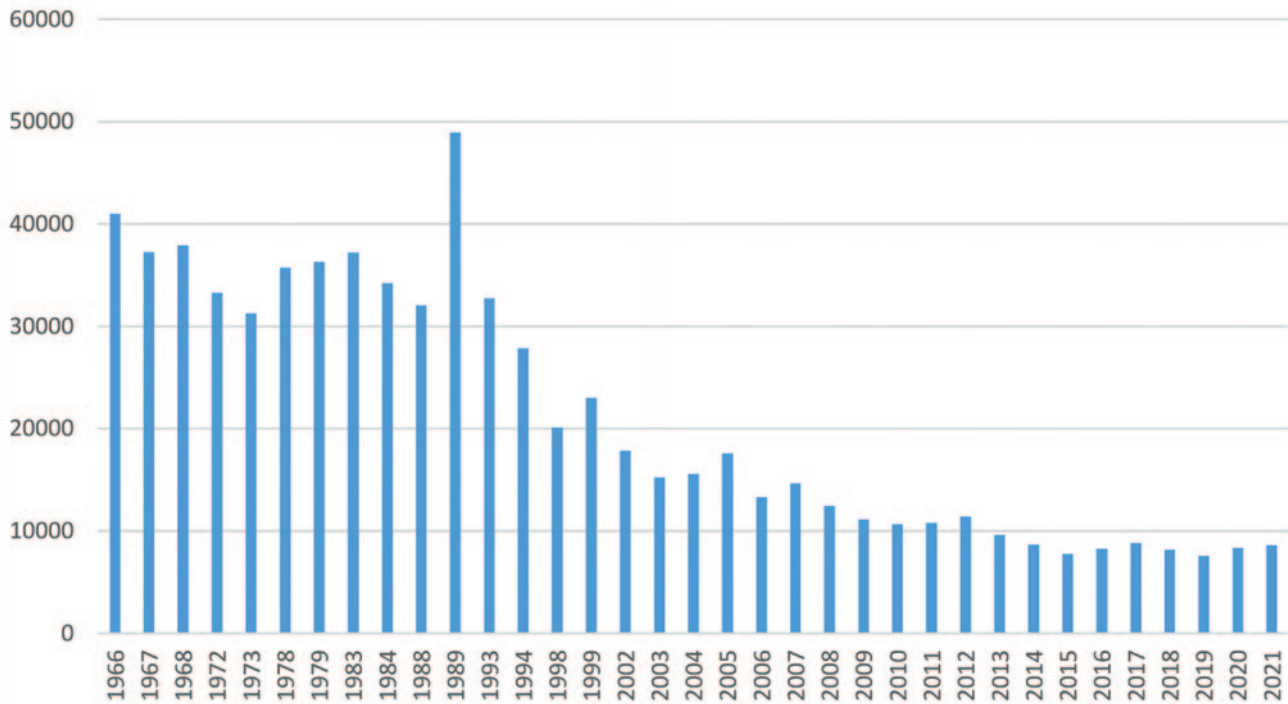


Abb. 1: Besucherzahlenstatistik der Jahre 1966–2021. Quelle: wirtschaftliche Geschäftsstelle km

Kostenübersicht Archäologischer Park Magdalensberg

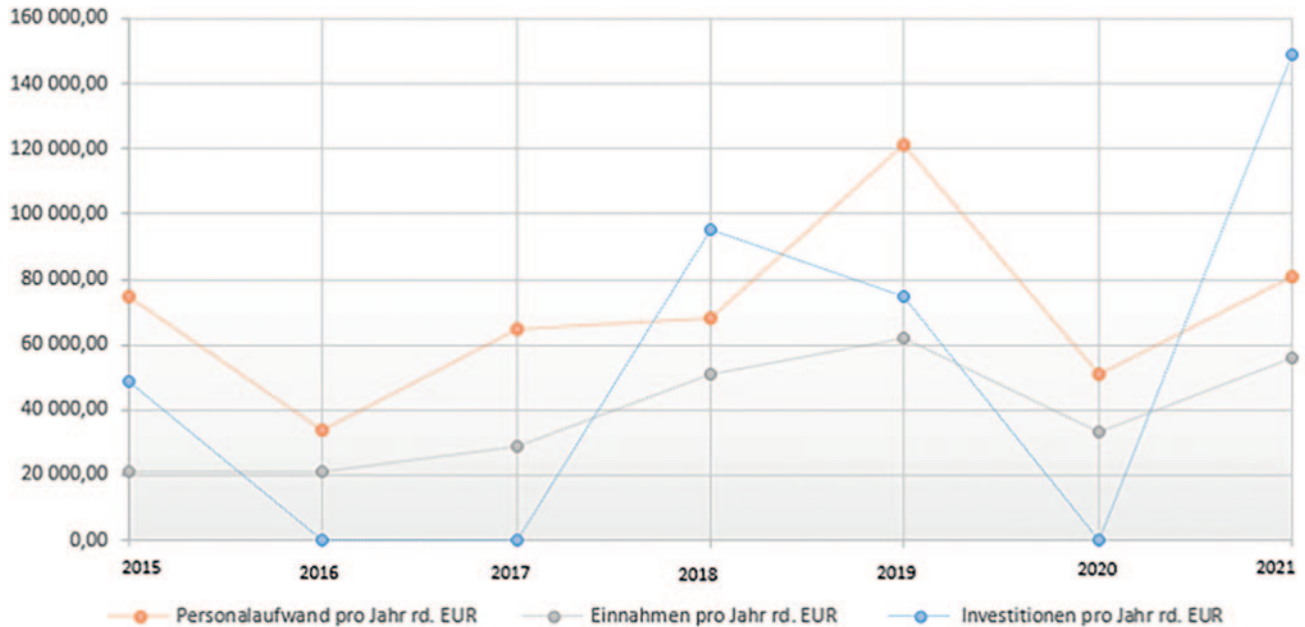


Abb. 2: Kostenübersicht und Gegenüberstellung Personalaufwand – Einnahmen – Investitionen im Jahr von 2015–2021. Quelle: wirtschaftliche Geschäftsstelle km



Publikationen

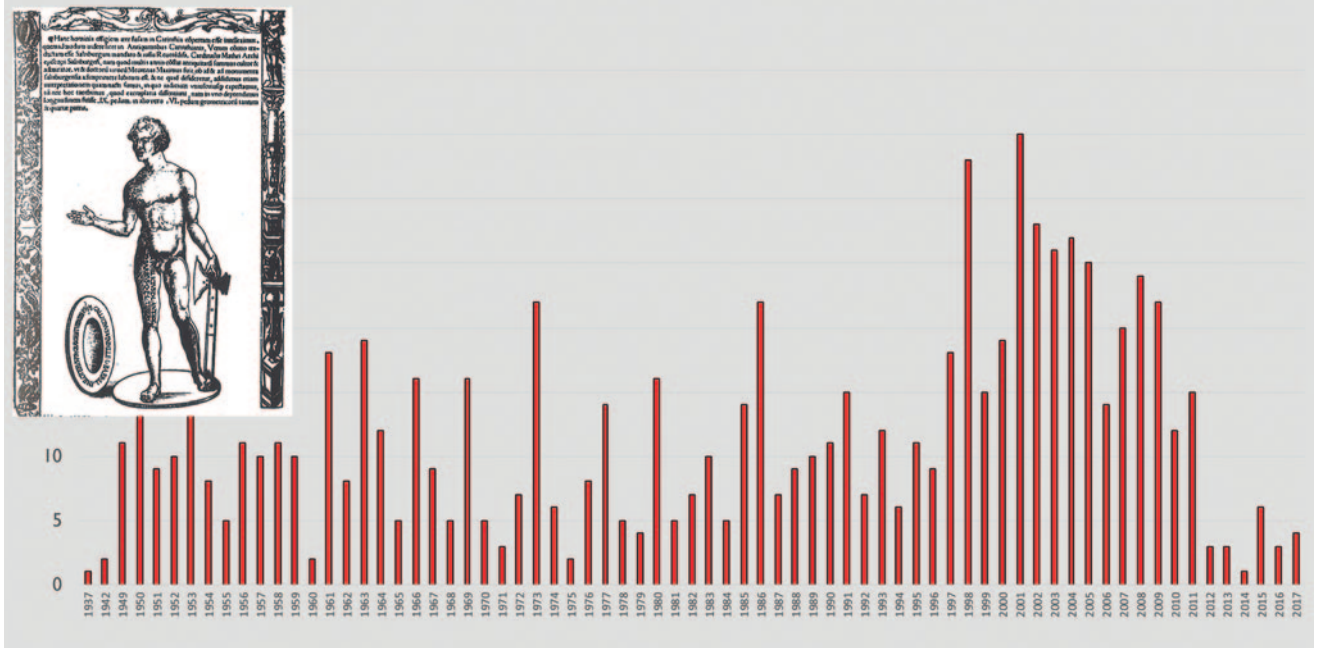


Abb. 3: Publikationen pro Jahr zwischen 1937 und 2017. Quelle: Ch. Ebnöther, Univ. Bern, 2018

erfolgten Überbauung der Stadt, gilt die Anlage mit ihrer Sammlung als Leitfossil der römischen Altertumskunde von zumindest mitteleuropäischem Stellenwert. In der römischen archäologischen Forschung hat sich der Begriff „Magdalensberg-Stufe“ etabliert.

Trotz internationaler Proteste wurde vor nunmehr zehn Jahren der Forschungsbetrieb und die ganzjährige Sicherheitsbesetzung der Außenstelle durch einen einfachen Direktionserlass eingestellt. Seit damals finden weder systematische Feldforschungen noch die Ausbildung von Studierenden statt. Der systematische Rückbau der Außenstelle gipfelte im Jahr 2013 in der Schließung und der Demontage aller Kleinmuseen, die in die teilrekonstruierten Ruinen integriert waren. Diese Funde daraus werden seither im Keller des Grabungshauses in Kisten verwahrt.

Die fachlichen musealen Agenden betreffen seither ausschließlich den denkmalrechtlich und

sicherheitstechnisch notwendigen Erhalt der örtlichen Ruinenlandschaft.

Die Entwicklung der Außenstelle lässt sich anhand dreier Graphen veranschaulichen:

Die Besucherzahlenstatistik (**Abb. 1**) zeigt einen Rückgang von 40.000 auf 8.000 Personen im Jahr 2021. Der Anstieg der Erhaltungskosten der Außenstelle entspricht dem progredienten Mehraufwand bei der Konservierung des Mauerwerkes (**Abb. 2**). Der Mittelwert der Erhaltungskosten der letzten fünf Jahre darf für die kommenden drei Jahre als konstant vorgeschrieben werden.

Wesentliche Erfolge konnten dank der finanziellen und fachlichen Unterstützung durch das Bundesdenkmalamt beim Erhalt des freskierten Raumes K (Amtraum westlich des Tribunals/Rechtsdenkmal) in den Jahren 2019–2022 erzielt werden.

Im Rahmen des internationalen Fachkongresses zur 70-Jahrfeier der Ausgrabungen Magdalens-

berg wurde seitens der Festrednerin auf den Anstieg des Forschungsoutputs bis 2015 hingewiesen (**Abb. 3**). Dieser ist nun rückläufig, da die im Wesentlichen aus ehrenamtlichen Mitarbeiter:innen bestehende Forschungsgemeinschaft aufgelöst ist.

In sachverständiger Einschätzung bedaure ich Ihnen daher mitteilen zu müssen, dass dieser flächenmäßig zweitgrößte archäologische Park Österreichs selbst im Vergleich mit historisch nur regional bedeutenden Museen hinsichtlich seiner Präsentation das Schlusslicht im Alpen-Adria- und mittleren Donauraum darstellt.

Bei international vergleichbar hohem Potenzial herrscht dringender Handlungsbedarf.

Aus musealer und denkmalrechtlicher Sicht bietet sich mittelfristig nur die mise en valeur durch den

Neubau eines ganzjährig geöffneten Museums für die exzeptionelle frühromische Sammlung an. Mit dem Anschluss der Grabung an das öffentliche Kanalnetz und an die Wasserleitung der Marktgemeinde Magdalensberg sind 2020–2022 Grundvoraussetzungen dafür geschaffen worden. Die nach systematischen statischen Gutachten und denkmalrechtlichen Übereinkünften sichergestellte kontinuierliche Sanierung des antiken Mauer- und Freskenbestandes ließen wenigstens eine konservatorische Zuschüttung von Teilen der Ruinenanlage vorerst hintanstellen.

Literatur

Eitler 2023: J. Eitler, Die Beurteilung archäologischen Kulturguts im Rahmen des Führungsverfahrens. Schriftreihen der Landesverteidigungsakademie 1/2023 (Wien 2023).

Anmerkungen:

1 Gekürzte Fassung der „Einbegleitung des Kuratoriums des Landesmuseums für Kärnten anlässlich der Visite der Außenstelle Archäologischer Park Magdalensberg am 21.6.2022.“

2 Siehe dazu auch Eitler 2023, 47–50.



ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Rudolfinum- Jahrbuch des Landesmuseums für Kärnten](#)

Jahr/Year: 2023

Band/Volume: [2022](#)

Autor(en)/Author(s): Dolenz Heimo

Artikel/Article: [75 Jahre Ausgrabungen am Magdalensberg. Zum Status quo der Außenstelle Archäologischer Park Magdalensberg im Jahr 2022 89-93](#)